

Haushaltsrede des Vorsitzenden der CDU-Kreistagsfraktion

Dieter W. Welsink

zum Kreishaushalt 2018

(21. März 2018)

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

für das Haushaltsjahr 2018 hat die Kreisverwaltung einen Einzelhaushalt vorgelegt. Sie trägt damit der einzigartigen Situation der stark gestiegenen Umlagegrundlagen der Städte und Gemeinden **in diesem Jahr** Rechnung. Zugleich orientiert sich der Kreis an der Finanzplanung des Landschaftsverbandes Rheinland, was maßgeblich zu einer transparenten Haushaltplanung beiträgt.

Die CDU im Rhein-Kreis Neuss steht für eine Politik, die sich stets für eine vernünftige Balance zwischen den Interessen der Städte und Gemeinden und denen des Kreises einsetzt und so zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger agiert.

Daher werden wir dem Haushalt 2018 in der jetzt gefundenen Fassung vollumfänglich zustimmen. Die Städte und Gemeinden werden maßgeblich entlastet; fast zwei Drittel der Umlagegrundlagen in Höhe von über 751 Mio. € verbleiben bei den Kommunen.

Die geplante **Kreisumlage von 39,0 Prozentpunkten** stellt den niedrigsten Wert seit Jahren dar und liegt nur wenig von den Vorstellungen unserer Bürgermeisterinnen und Bürgermeister entfernt. Zugleich wollen wir heute eine Absenkung um weitere 1,5 Prozentpunkte auf dann 37,5 Prozentpunkte für den Fall

festlegen, dass der Landschaftsverband wie erwartet im Mai die geplante Senkung der Landschaftsumlage 2018 beschließt. Faktisch sind wir dann bei **37,5 % Kreisumlage**. Dies ist im Wesentlichen nur möglich, weil die Wirtschaft boomt und die Steuereinnahmen sprudeln. Zudem kommt ein Einmaleffekt in Neuss hinzu, der sich sicher nicht wiederholen wird. Bei einem derart niedrigen Hebesatz verzichtet der Kreis auf jegliche Mitnahmeeffekte zulasten der Kommunen. Zudem senkt die Kreisverwaltung den Ansatz für die Kosten der Unterkunft auf 72,9 Mio. €, obwohl möglicherweise nicht alle Kosten der Unterkunft dem Kreis erstattet werden. **Zwei Aspekte von vielen, die die sparsame Haushaltspolitik des Kreises zugunsten der Städte und Gemeinden belegen.** Gleichzeitig führt die konsequente Senkung der **Schulden** um rund 5 Mio. € auf dann rund 31,7 Mio. € auch zu einer Minderung der Zinslast des Kreises, was wiederum die kommunalen Haushalte dauerhaft entlastet.

Die CDU hält weiterhin an ihrem Prinzip eines **ausgeglichene Haushaltes** fest, der planerische Defizite vermeidet und dadurch auch zukünftig die finanzielle Handlungsfähigkeit des Kreises sichert.

Da das Thema bereits mehrfach medial verzerrt wurde, lassen sich mich gleich klarstellen:

Die für Alle unerwartete Minderung der Landschaftsumlage für 2017 in Höhe von 4,9 Mio. € soll keineswegs der süffisant formulierten „Aufhübschung“ der Kreiskrankenhäuser dienen.

Meine Aussage, dass Verbesserungen, die im Doppelhaushalt 2016 / 2017 anfallen, an die Städte und Gemeinden weitergegeben werden, ist richtig. Ausgeblendet wird in dieser Diskussion aber der Zusammenhang, in dem die Debatte 2016 und 2017 geführt wurde:

59 Beim LVR wurde öffentlich erörtert, ob und wie der LVR seine Rückstellungen
60 für Integrationshelfer auflösen und an die Kreise und kreisfreien Städte zurück-
61 geben könnte. Dazu kam es dann aber erst im Frühjahr 2017. Der Rhein-Kreis
62 Neuss hat die im Frühjahr 2017 erhaltenen 11,8 Mio. Euro vollständig an seine
63 Städte und Gemeinden weitergegeben.

64
65 Zudem stimmte der Doppel-Haushalt des LVR (2015/2016 sowie 2017/2018)
66 zeitlich nicht mit dem Doppel-Haushalt des Kreises Neuss (2016/2017) überein-
67 stimmte. Der Kreis hat deshalb im Frühjahr 2017 für sein zweites Haushaltsjahr
68 alle Zahlen nachkalkuliert und den verbesserten Saldo zu einer **Senkung der**
69 **Kreisumlage 2017** genutzt.

70 Wir haben also das Versprechen von 2016 sehr wohl eingehalten.

71
72 Der Nachtragshaushalt des LVR vom Dezember 2017 war zu keiner Zeit Ge-
73 genstand der Diskussion. Für Kreis und Gemeinden kommen diese 4,9 Mio. Eu-
74 ro gleichermaßen „unerwartet“.

75 Es muss möglich sein, die Verwendung dieser 4,9 Mio. Euro unter der konkre-
76 ten Haushaltslage des Kreises in verschiedenen Alternativen zu überdenken. Da-
77 zu gehören eben auch die Belastungen aus der angestrebten und - nach Klärung
78 der Kartellfrage - nun auch absehbaren Fusion der kommunalen Krankenhäuser.
79 Dabei muss man wissen: die finanzielle Ausstattung der neu gegründeten
80 **Rhein-Kreis Neuss Kliniken GmbH** erfolgte im vergangenen Jahr **kreisumla-**
81 **geneutral**. Es wäre ebenso denkbar gewesen, für dieses Vorhaben eine Son-
82 derumlage zu erheben. Auf einen derartigen Schritt aber hat der Kreis mit Rück-
83 sicht auf die Städte und Gemeinden verzichtet.

84 Unser Anliegen ist nicht die intransparente Verwendung von Steuergeldern,
85 meine Damen und Herren. Hier geht es um das Gelingen einer Operation, die
86 über den Erhalt und Ausbau unserer kommunalen Krankenhäuser, der medizini-
87 schen Infrastruktur im Kreisgebiet und nicht zuletzt über die berufliche Zukunft

88 der mehr als **1.500 Beschäftigten** entscheidet – und dass mit einer möglichst
89 geringen Aufnahme von Schulden. Mit dem neuen Klinikkonzept möchten wir
90 weiterhin eine gute und flächendeckende medizinische Versorgung für alle Bür-
91 gerinnen und Bürger im Rhein-Kreis Neuss in kommunaler Verantwortung er-
92 halten. Es soll ein Klinikum entstehen mit drei gleichberechtigten Standorten,
93 möglicherweise mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

94
95 Ich möchte Sie daher dazu einladen, meine Damen und Herren, sich der ver-
96 nunftbasierten Haltung von CDU und FDP anzuschließen und für die Bildung
97 der Rückstellung zu votieren. Diese ist Ausdruck einer verlässlichen und vor-
98 sorgenden Politik im Sinne der Bürgerinnen und Bürger.

99
100 Auch, wenn nur weniger als **10 %** der Aufwendungen, die wir Jahr für Jahr täti-
101 gen, für sogenannte **freiwillige Leistungen** übrigbleiben, wollen die im Kreistag
102 Verantwortung tragenden Fraktionen damit gestalten und nicht nur verwalten.

103
104 Der Kreishaushalt in seiner vorliegenden Form ist Ausdruck unseres Anliegens,
105 die Leistungen und das Engagement des Kreises unter Anderem in den Berei-
106 chen Soziales, Rettungswesen, Feuer- und Katastrophenschutz sowie Sport für
107 die Menschen im Rhein-Kreis Neuss zu verstetigen und weiterzuentwickeln.

108
109 Viel zu oft wird der Kreis auf die erhobene Kreisumlage reduziert, viel zu selten
110 wird betrachtet, welche Initiativen trotz der überschaubaren Handlungsspielräu-
111 me für die Bürgerinnen und Bürger in Angriff genommen werden.

112
113 Mit dem Zitat von Ludger Baten in der NGZ vom 16. März 2018 „Was zu ge-
114 stalten noch übrig bleibt“ nenne ich einige Beispiele, mit denen wir bewusst
115 Impulse setzen wollen:

117 Die Sozialpolitik der CDU ist seit jeher dadurch geprägt, dass wir die Sorgen
118 und Nöte der Menschen ernst nehmen, die Welt aus ihren Blickwinkel betrach-
119 ten. Das tun wir. Die Menschen, besonders die, die es schwerer im Leben haben,
120 treibt die Sorge um, wie sie an eine bezahlbare Wohnung kommen oder ob ihre
121 Wohnung bezahlbar bleibt.

122

123 Wir stellen deswegen 100.000 Euro zur Verfügung. Die Verwaltung soll damit
124 ein Konzept erstellen, um die komplexe Aufgabe der Schaffung von bezahlba-
125 rem Wohnraum nachhaltig anzugehen. Die Arbeit und die Berichte der Verwal-
126 tung haben es gezeigt, und wir sind davon überzeugt, dass der Kreis als gleich-
127 berechtigter Partner mit den interessierten Städten und Gemeinden hier aktiv
128 werden muss.

129 Sozialpolitik muss vor Ort stattfinden, in den Vierteln, in den Quartieren. Dies
130 gilt nicht nur für die Menschen im Alter, die möglichst lange in Ihrem Umfeld,
131 da wo sie sich auskennen, wo sie Freunde haben, eben in ihrer Heimat bleiben
132 wollen, sondern für alle Lebensbereiche. Sozialpolitik orientiert am christlichen
133 Menschenbild. Technisch nennt man dies Sozialraumorientierung und Quar-
134 tiersmanagement. Insbesondere im kreisangehörigen Raum eine komplexe Auf-
135 gabe, die wir gemeinsam mit den Städten und Gemeinden, den Wohlfahrtsver-
136 bänden und den Menschen in den Quartieren angehen wollen.

137 Damit ist klar:

138 Die Wohlfahrtsverbände, die gemeinnützigen Initiativen und Selbsthilfegruppen
139 sind ein wesentlicher Garant für die erfolgreiche und an den Bedürfnissen der
140 Menschen orientierten Sozialpolitik im Rhein Kreis Neuss. Das Subsidiaritäts-
141 prinzip ist Markenzeichen der CDU-Sozialpolitik und bleibt dies auch in Zu-
142 kunft. Folgerichtig wollen wir den Zuschuss zu den Personalkosten nicht, wie
143 im Haushaltsentwurf vorgesehen um ein Prozent, sondern analog der zu erwar-
144 tende Personalkostensteigerungen um drei Prozent erhöhen.

Wir wollen das Ehrenamt in allen Bereichen weiterhin stärken und fördern. Für den Bereich **Rettungswesen, Feuer- und Katastrophenschutz** sehen wir es als unsere Pflicht an, die Organisationen finanziell in ihren elementar wichtigen Aufgaben zu unterstützen, die sie in großen Teilen in ihrer Freizeit und für die Gesellschaft wahrnehmen. Diesen Menschen gilt unser tiefster **Dank**.

Die für den Kreis tätigen Hilfsorganisationen, die die sechs kreiseigenen Einheiten des Katastrophenschutzes betreuen, haben einen großen Investitionsstau im Bereich der materiellen Ausstattung aufgezeigt. Mit unserem Antrag wollen wir daher beim schrittweisen Abbau der Mängel behilflich sein. Dem Katastrophenschutz muss in einer dicht besiedelten Region wie dem Rhein-Kreis Neuss eine entsprechende Bedeutung beigemessen werden. Dieses Anliegen verfolgen wir mit dem gestellten Antrag. **Ein Investitionsprogramm, wie es dies in anderen Kreisen kaum gibt.**

Mit dem von den Hilfsorganisationen aufgestellten **Konzept zur Nachwuchsgewinnung** soll versucht werden, die Rekrutierungsengpässe, die durch den Wegfall des Zivildienstes entstanden sind, zu schließen. Auf Empfehlung des Rettungsausschusses soll dies im Rahmen eines Schulsanitätsdienstes erfolgen, der bereits zu Zeiten des Zivildienstes an Schulen angeboten wurde und über den sich viele der ehrenamtlich aktiven Mitglieder für die Organisationen gewinnen ließen. Nach zwei Schuljahren wollen wir uns von der Wirksamkeit der Methode und dem erhofften Erfolg überzeugen. Die Mittel in Höhe von **7.500 Euro** sind daher weitere Investitionen in die Zukunft des Ehrenamtes als breite Stütze unserer Gesellschaft.

173 Ich zitiere:“ Wer Rhein-Kreis Neuss sagt, denkt an einen starken Wirtschafts-
 174 standort. Viele denken dabei aber auch an **Sport**, denn der spielt im Leben hier-
 175 zulande auch ohne einen Fußball-Bundesligisten eine wichtige Rolle“ (NGZ 10.
 176 März 2018) und ich schließe Worte des Bundesverfassungsgerichtspräsidenten
 177 Andreas Voßkuhle an: „Im Sportverein kommen Menschen aus unterschiedli-
 178 chen Milieus zusammen, die sich gegenseitig unterstützen.“ (entnommen aus
 179 NGZ 10. März 2018). Damit wird nicht nur die Bedeutung des Sports klar, in
 180 unseren Augen gehört seine Förderung zu unseren Pflichtaufgaben. Dies nicht
 181 nur aus sozialpolitischen Gründen, denn der Sport leistet zudem einen wichtigen
 182 Beitrag zur Sicherstellung der gesundheitlichen Leistungsfähigkeit großer Ge-
 183 sellschaftsteile.

184

185 Die von uns beantragte, erhöhte Bezuschussung der **Trainer- und Übungslei-**
 186 **tertätigkeiten** von 270.000 auf 345. 000 Euro soll das Engagement der Perso-
 187 nen stärken, die sich für ihre Vereine und ihre Mitglieder einsetzen. Wir wollen
 188 die Mittel des Sporthaushaltes nicht mit der Gießkanne ausschütten, sondern
 189 weiterhin nach den Kriterien Wirksamkeit und Nachhaltigkeit. Wir müssen uns
 190 ernsthaft Gedanken machen, wie wir die Qualität des Sports steigern können –
 191 dies gilt ganz besonders im Kinder- und Jugendbereich!

192 Deshalb legen wir dabei auch besonderen Wert auf die Vernetzung von **Verei-**
 193 **nen und Schulen**. Nur so ist der Rhein-Kreises Neuss als bundesweiter Anlauf-
 194 punkt für Athleten, die sich durch einen gezielten Leistungsaufbau vom Nach-
 195 wuchssportler bis hin zum Olympiakader in einem leistungsorientierten Wett-
 196 kampfsport entwickeln müssen, zu sichern und zukunftsfest zu machen. Wir
 197 müssen uns dem Konzept zur Neustrukturierung des Leistungssports und der
 198 Spitzensportförderung (verabschiedet in der DOSB-Mitgliederversammlung
 199 vom 03.12.2016 in Magdeburg) anpassen und für unsere Sportlerinnen und
 200 Sportler in ihrer und unserer Heimat hier vor Ort die notwendigen Strukturen

201 schaffen. Ansonsten riskieren wir es, dass die erfolgreichen Sportler unsere Re-
202 gion verlassen müssen.

203 Die im letzten Sportausschuss vorgestellte Fortschreibung des Masterplans
204 „Leistungssport“ gibt dafür gute Antworten und es ist richtig, dass der Landrat
205 in den Haushaltsentwurf 110.000 € für die Umsetzung des Masterplans einge-
206 plant, damit wir unmittelbar nach der Beschlussfassung im nächsten Sportaus-
207 schuss, noch vor der Sommerpause konkret handeln und gestalten können.

208

209 Die **Schulen** im Rhein-Kreis Neuss stehen durch die Digitalisierung vor enor-
210 men Umwälzungsprozessen. Durch das Landesförderprogramm „Gute Schule
211 2020“ investiert auch der Kreis viel Geld in die Bereitstellung der digitalen Inf-
212 rastruktur. Die CDU setzt sich unter Beteiligung der Schulleitungen für die zeit-
213 nahe Umsetzung angepasster pädagogischer Konzepte ein, die von den Mög-
214 lichkeiten der Schule 4.0 profitieren und die Ausbildung von Morgen vorantrei-
215 ben.

216

217 Das Thema **Digitalisierung** beschäftigt uns in vielen Bereichen. Neben der Bil-
218 dung liegt ein Schwerpunkt im Bereich der **Wirtschaft**.

219 Der Rhein-Kreis Neuss gehört zu den dynamischsten Wirtschaftsregionen in
220 Nordrhein-Westfalen und erfüllt wichtige Funktionen im internationalen Handel,
221 als europäisches Logistikdrehkreuz sowie als Industrie- und Innovationsstandort.
222 Nach einer Studie von Focus Money sind wir der zweitstärkste Kreis in Nord-
223 rhein-Westfalen hinter der kreisfreien Stadt Köln. Die positive Lage im Rhein-
224 Kreis wird auch in einer von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittlerer
225 Niederrhein veröffentlichten Analyse zum Start ins neue Jahr bestätigt.

226 Bei den Investitionen im verarbeitenden Gewerbe belegt der Kreis Rang acht in
227 Deutschland, was die Bedeutung von Branchen wie Chemie, Aluminium oder
228 Nahrungsmittelindustrie für unseren Standort unterstreicht.

229

230 Auch, wenn die wirtschaftliche Situation im Kreisgebiet als sehr gut zu bezeich-
231 nen ist dürfen wir uns dennoch an diesem Punkt nicht auf dem bereits Erreichten
232 ausruhen.

233 Die **Digitalisierung**, aber auch der bevorstehende **Strukturwandel** beinhalten
234 Chancen und Entwicklungspotenziale, die es zu ergreifen und nutzen gilt.
235 Ein so weitreichender – unternehmerischer und politischer – Gestaltungsprozess
236 benötigt aber Leitlinien und Zielmarken. Diese werden mit der „Digitalisie-
237 rungsstrategie für die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss“ zwischen allen beteilig-
238 ten Akteuren und der Expertise des Instituts der deutschen Wirtschaft sowie de-
239 ren Tochterunternehmen der IW Consult erarbeitet werden. Die Ergebnisse sol-
240 len noch vor den Sommerferien vorliegen.

241
242 Der neue Regionalplan schafft mit der Ausweisung neuer **Gewerbeflächen** den
243 ersten Schritt, weitere müssen folgen. Denn Aufgabe der Politik ist es, die nöti-
244 gen Rahmenbedingungen für die zukünftige Entwicklung des Kreises zu schaf-
245 fen. Flächen müssen planungsrechtlich gesichert, die nötige Infrastruktur ausge-
246 baut und der bereits bestehende **Fachkräftemangel** weiter bekämpft werden.

247
248 Dies bedingt in unseren Augen vor allem eine starke Vernetzung der in der
249 Wirtschaft tätigen Akteure. Seien es ansässige Unternehmen, Verbände, kom-
250 munale Wirtschaftsförderungen oder auch die Politik. Der von CDU und FDP
251 gemeinsam initiierte **Wirtschaftsdialog** soll dieses Anliegen voranbringen.

252
253 Nur durch eine stärkere Kommunikation und Kooperation können wir den aktu-
254 ellen und zukünftigen Herausforderungen mit adäquaten Mitteln begegnen.
255 Denn, und das sollten wir stets im Blick behalten, eine funktionierende Wirt-
256 schaftspolitik mit adäquaten Arbeitsplätzen ist die beste Sozialpolitik. Mit einer
257 Rekordwelle bei den sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen müssen
258 endlich auch unsere Langzeitarbeitslose in Arbeit zu bringen sein.

259 Das entlastet unsere Gesellschaft, die sehr hart für unseren Sozialstaat arbeiten
260 muss, am wirksamsten.

261

262 **Ich komme zum Schluss:**

263 Mit diesem Haushalt steht die CDU für eine gemeindefreundliche Politik, die
264 stets zum Wohle der Kreisgemeinschaft agiert und sich für die Belange der Bür-
265 gerinnen und Bürger des Rhein-Kreises Neuss einsetzt. Diese Gemeinschaft gilt
266 es in unseren Augen zu erhalten und zu stärken, anstatt sich in örtlich begrenz-
267 tem Denken zu verirren!

268

269 Ich möchte mich an dieser Stelle recht herzlich bei den **Mitarbeiterinnen und**
270 **Mitarbeitern** der Kreisverwaltung, insbesondere bei den **Dezernenten**, für ihre
271 im vergangenen Jahr geleistete Arbeit bedanken. Ihre transparente und dienst-
272 leistungsorientierte Arbeit ist die Basis unserer Entscheidungen hier im Kreistag
273 und in den Ausschüssen.

274

275 Mein und unser herzlicher Dank gilt auch **Kreisdirektor Dirk Brügge**, der mit
276 seinem unermüdlichen Engagement viel für den Kreis bewegt und neue Impulse
277 setzt!

278 Herzlichen Dank möchte ich natürlich unserem **Landrat Hans-Jürgen**
279 **Petrauschke** sagen für seine ruhige, zielstrebige und vorausschauende Art und
280 Weise, den Rhein-Kreis Neuss auch durch bewegte Fahrwasser zu steuern. Mit
281 einer **halben Milliarde Euro** verantwortet er einen Haushalt mit komplizierten
282 Finanzierungswegen und vielfältigen Verwendungen.

283 Es ist ein beruhigendes Gefühl, einen so erfahrenen Mann an der Spitze unserer
284 Kreisverwaltung zu wissen.

285

286 Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!